

Mundart-Postille

€ 1,50

Ausgabe 2 Sommer 2024

SeidenweberBücherei



Soumersonn

Soumersonn on wärme Wenk,
Ketteblume – blooes min Kenk,
dat de Schirmkes flieeje
üewer Buesch on üewer Feld
en de juote wie-e Welt.
– alles es din Ieeje.

Flieeg metüewer, kleein Marie,
nötz die Loff van Samt on Sie,
donn wie Schirmes flieeje.
Kiek dech alles jröndlich aan,
han ronköm din Freud doodedraan,
– alles es din Ieeje.

Soumersonn on Kengerdruom,
bree`e Beäk on jroute Buom,
drüem wie Schirmkes flieeje;
Muoders Schlumm on Vaders Hank,
ose Jaaard on Nobbers Lank,
– alles wor din Ieeje.

Sommersonne

Sommersonne und warmer Wind,
Löwenzahn – blas mein Kind,
dass die Schirmchen fliegen
über Busch und Feld
in die große Welt.
– alles ist dein Eigen.

Flieg mit über, kleine Marie,
nutz die Luft von Samt und Seide,
tu wie Schirmchen fliegen.
Schau dir alles gründlich an,
hab rundum deine Freude dadran,
– alles ist dein Eigen.

Sommersonne und Kindertraum,
breite Bäche und großer Baum,
träum wie Schirmchen fliegen;
Mutters Schürze und Vaters Hand,
unser Garten und Nachbars Land
– alles ist dein Eigen.

Theo Versteegen (*1933), Traar
In „En Feärke opjeleäse“, 1994



Herausgeber: SeidenweberBücherei Krefeld
TEL 02151/503326 · MAIL heinz.webers@gmx.de

Sieeweschlöße

Twiee Saakes vüreweg:

Irschdens:

Dat Mäuzke hät sech an dä

27. Juni tujedraare.

Tweddens:

Min Frau es op et Lank opjewaafte on kennt sech môt Buorereejele uut, ech net.

Ech joev'r an dä Morje en Bützke on wollde en et Büro fahre. Dooe sät min Frau: „Schatz, witts do, wat w'r vandaag für ene Daag hääbe?“ Ech moss loss on frogde: „Es jett Besongersch?“ Dooe mennde min Frau: „Do kanns joee ens en et Büro drüever noodenke, dooe hääse joee jenog Tiet.“

En et Büro woer ech dä ganze Daag an't simeliere, wat küeß dat für'ne Daag sieen. Ene ronge Jebuortsdaag? Kömmt die Schweejermotter op Besöck? Hää ech osere Hochtiedsdaag verjeäte? Wat maak ech mar blooß? Örjes jett mot sieen, sons hei se mech net jefrogt.

Ech bestellde beei Fleurop ene jruote Bloomestruuk on leet'm nooe min Frau brenge. Dä ganze Daag woer ech môt min Jedanke mieh'r beei min Frau als wie beei et Wirke. Wat soll dat mar blooß für ene Daag sieen?

Als Fierooevend woer, jing ech beei Heinemann ene Kartong Praline on beei Franken en Fläsch Wien jelle on breit alles nooe Huus tu min Frau. Die wongerde sech üever die Jeschenke on frogde: „Hääse Jehaltserhöhung jekreije? Do hää mech allt Bloome jescheckt.“ - „Neä, dat neeit, äwwer do hää mech vamorje jefrogt, ov ech wüeß, wat vandaag für ene Daag es. Ech hää dä ganze Daag simeliert on et net erutklamüsert. Nou sägg ens: Wat es dann vandaag für ene Daag?“

„Vandaag“, mennde min Frau, „vandaag es Siebenschläfer, on wie sät m'r doch: Wie et an Sieeweschlöße es, blivvt et sieewe Weäke janz jewess. Et hät net jereäjend, ech hää Bloome jekreije, do hää leckere Saakes môtjebreit. Die näcksde sieewe Weäke weärde bestimmt wongerschüen.“

Wilfried Köpper



Siebenschläfer

Zwei Sachen vorneweg:

Erstens: Die Geschichte hat sich am 27. Juni zugetragen.

Zweitens: Meine Frau ist auf dem Land aufgewachsen und kennt sich mit Bauernregeln aus, ich nicht.

Ich gab ihr morgens ein Küßchen und wollte ins Büro fahren. da sagte meine Frau: „Schatz, weißt du, was wir heute für einen Tag haben?“ Ich musste los und fragte: „Ist was Besonderes?“ Meine Frau meinte: „Du kannst im Büro darüber nachdenken, da hast du genug Zeit.“

Im Büro habe ich den ganzen Tag überlegt, was könnte für ein Tag sein. Ein runder Geburtstag? Besucht uns die Schwiegermutter? Habe ich unseren Hochzeitstag vergessen? Was mache ich bloß? Etwas muss sein, sonst hätte sie mich nicht gefragt.

Ich bestellte bei Fleurop einen großen Blumenstrauß und ließ ihn zu meiner Frau bringen. Den ganzen Tag war ich mit meinen Gedanken mehr bei meiner Frau als bei der Arbeit. Was soll das nur für ein Tag sein?

Als Feierabend war, ging ich bei Heinemann eine Schachtel Pralinen und bei Franken eine Flasche Wein kaufen und brachte alles nach Hause zu meiner Frau. Die wunderte sich über die Geschenke und fragte: „Hast du Gehaltserhöhung bekommen? Du hast mir schon Blumen geschickt.“ - „Nein, das nicht, aber du hast heute morgen gefragt, ob ich wüsste, was heute für ein Tag ist. Ich habe den ganzen Tag überlegt und es nicht herausbekommen. Nun sag mal: Was ist denn heute für ein Tag?“

„Heute“, meinte meine Frau, „heute ist Siebenschläfer, und wie sagt man doch: Wie es an Siebenschläfer ist, bleibt es sieben Wochen ganz gewiss. Es hat nicht geregnet, ich habe Blumen bekommen, du hast leckere Sachen mitgebracht. Die nächsten sieben Wochen werden bestimmt wunderschön.“

Wie wäre unsere Welt, wenn es kein Geld gäbe?

In der ZEIT Nr. 7/2024 antworteten Kinder auf diese Frage:

- ☺ Dann müssten wir tauschen. Ich könnte im Garten Kräuter und Gemüse anbauen und Hühner halten. Mit Eiern hat man immer was zum Tauschen. **Emmanuel**, 8 Jahre
- ☺ Man müsste dann einen Ochsen und einen Haufen gackernde Enten auf das Kassenband legen. Und wie würde dann mein Taschengeld aussehen? Etwa zehn Fische? **David**, 6 Jahre
- ☺ Man könnte einfach jemand fragen, ob er zum Beispiel ein Handtuch hat und was er dafür kriegt. Dann sagt der andere: „Vielleicht ein tolles Buch?“ **Emma**, 10 Jahre
- ☺ Die Menschen wären traurig, vor allem Kinder, weil sie sich keine Kuscheltiere, kein Spielzeug kaufen könnten. **Valentin**, 6 Jahre
- ☺ Die Menschen würden sich alles nehmen. Und sie haben keinen Platz mehr zum Wohnen, weil ihre Wohnungen immer voller werden. **Mara**, 8 Jahre

Raten Sie mal ... (Lösungen auf Seite 4)

Mini – Quiz

Batzeschläejer

A Gehrock

B Tennisschläger

C Musikinstrument

Hospes

A Hausmeister

B Hausbesitzer

C Hospital

Lampett

A Frosch

B Lampeneinsatz

C Wasserkanne

Melpüper

A Kleinwüchsiger

B Straßenkontrolleur

C Staubsauger

Ein Mundart-Büchlein als „Blick zurück“

Es gibt seit kurzem das kleine Büchlein „Alt-Kriewelsche Stöckskes“ mit 32 Geschichten von 15 sehr alten Autoren. Die meisten Schreiber stammen aus Krefeld-Mitte, drei verfassten ihre Stöckskes in Uerdinger Mundart, zwei Bockumer sind dabei und ein Hülser. Die allermeisten Stöckskes stammen aus dem Buch „Mundart in Krefeld“. Andere stammen aus dem Jahrbuch DIE HEIMAT und der Uerdinger Jubiläumsschrift „Os Oedingsch“, 1954. Ganz bewusst

wurde die Schreibweise beibehalten und zeigt verschiedenen Orts- wenig anders ge- auch geschrieben Unterschiede gibt es dinger und der Hülser dabei, über den man daten fand. Es ist als Kapuziner-Pater 1948 in China ein wunderbares ne Heimatstadt mit



Das Büchlein, 110 Seiten in DIN A6, ist für 6 Euro im Krefelder Buchhandel zu haben.



Sie wissen ja, die Mundartler kommen gern in Ihr Heim und tragen Geschichten vor.

Sie können Termine vereinbaren mit Ulrike Münks (TEL 02151 / 59 75 42)

und Heinz Webers (TEL 02151 / 50 33 26).

Das Honorar: eine Tasse Kaffee.

Lösungen

Mini – Quiz

Batzeschläejer

A Gehrock

Der Sonntagsrock des Webers mit langen Stoffbahnen, die über den Hintern hingen, den Batzen also.

Hospes

B Hausbesitzer

Der oft strenge Hausbesitzer achtete auf die Einhaltung der Regeln.

Lampett

C Wasserkanne

Gemeint ist die Schüssel mit der Wasserkanne, die auf der Kommode im Schlafzimmer stand.

Melpüper

A Kleinwüchsiger

Das Wort setzt sich zusammen aus Melm (Staub) und pupen. Der Kleine wirbelt angeblich beim Pupen den Staub auf.



Herzlichen Glückwunsch liebe Seniorinnen und Senioren!



„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Einen alten Baum verpflanzt man nicht mehr. Man kann einem alten Hund keine neuen Tricks beibringen.“

Es gibt Redensarten, die alle auf eine Botschaft hinauslaufen: Ein alter Mensch verändert sich nicht mehr. Doch diese Botschaft ist offenbar falsch. Eine Studie beweist: Es ist im höheren Alter absolut möglich, auf der Fahrbahn des Lebens die Spur zu wechseln. Selbst im hohen Alter noch kann der Mensch ein Stück weit ein anderer werden. Wenn er will.

Gefunden in DIE ZEIT Nr. 14 vom 27. März 2024



Diese Postille wünscht Ihnen einen genussvollen und angenehmen Sommer mit erträglichen Temperaturen und vielen schönen Begegnungen. Wir freuen uns auf ein Echo und bedanken uns schon mal dafür.

Die Postille können Sie auch selbst ausdrucken: Gehen Sie im INTERNET auf **www.krieewelsch.de**, klicken Sie auf **Mundart-Postille für Senioren** und weiter auf **Mundart-Postille 2 – Sommer 2024**.

Redaktion: Heinz Webers

TEL 0 21 51 / 50 33 26, MAIL heinz.webers@gmx.de